

Kurzfassungen der Vorträge auf der Tagung des Entomologischen Vereins Mecklenburg am 13. März 2010 im Natureum am Schloss Ludwigslust

Gelebte Naturschutzstrategie – fruchtbare Zusammenarbeit von Zoo Schwerin mit Naturschutzorganisationen des Landes

Wolfgang Zessin

Naturschutz beginnt vor der eigenen Haustür und im eigenen Land! Richtschnur ist die Weltnaturschutzstrategie zur Entwicklung der Zoos zu Naturschutzzentren im 21. Jahrhundert. Dazu wurde 2003 innerhalb des Rahmenplans des Schweriner Zoos ein Forschungsplan (GANSLOBER ET AL. 2004) erarbeitet, der Grundlage für die Zusammenarbeit mit Naturschutzorganisationen des Landes sowie für eigene Forschungen, insbesondere auf dem Gebiet der Entomologie, wurde.



Abb. 1: Bodo Degen vom EVM auf Exkursion im Schlosspark Ludwigslust mit Käferfängen

Bereits im gleichen Jahr wurde der Zoo Schwerin institutionelles Mitglied der im Jahr 2000 gegründeten „Naturforschenden Gesellschaft Mecklenburg (NGM)“. Diese Gesellschaft steht in der Tradition der Vereinigung der „Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg“, gegründet 1847 und der „Gesellschaft für Natur und Umwelt“ (gegr. 1980 im Kulturbund der DDR), die sich die Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit auf allen Gebieten der Natur- und Geschichtsforschung in Mecklenburg zur Aufgabe gemacht hat. Die NGM betreibt ein eigenes naturkundliches Museum (Natureum am Schloss Ludwigslust), in das auch der Zoo Tierpräparate abgibt. Zoomitarbeiter und Mitglieder des Zoovereins und der Zooschule traten als Vollmitglieder der NGM bei. Diese personelle Durchdringung war Grundlage für eine erfolgreiche Zusammenarbeit auf den Gebieten des Natur-, Tier- und Artenschutzes unseres Landes. Die Forschungsergebnisse wurden sowohl in eigenen Zeitschriften, wie der Zoozeitschrift „Ursus“ seit 1995, den „Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Mecklenburg“ seit 2000 und dem Mitteilungsblatt des Entomologischen Vereins Mecklenburg (EVM) „Virgo“ seit 1998 als auch im

Internet auf den Startseiten des Schweriner Zoos (www.zoo-schwerin.de), der NGM (www.naturforschung.info) und des EVM (www.entomologie-mv.de) einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.



Abb. 2: Andreas Plotz vom EVM mit Schmetterlingen im Zoo-Unterrichtsraum

Durch den Zoo mit organisierte Tagungen und Vortragstreffen der letzten Jahre

- Jährlich 10 Vortragstreffen der Sektion Westmecklenburg der Gesellschaft für Geschlebekunde im Zoo
- Jährlich zwei Tagungen des Entomologischen Vereins Mecklenburg im Zoo
- Jährliche Tagung der Naturforschenden Gesellschaft Mecklenburg im Zoo bzw. im Natureum Ludwigslust
- Jahrestagung der AG Amphibien Deutschlands in Banzkow bei Schwerin 2002
- Jahrestagung der Gesellschaft für Geschlebekunde in Banzkow bei Schwerin 2003
- 16. Internationales Symposium der Odonatologie in Banzkow/Schwerin 2004
- Internationale Schweriner Canidentagung 2006
- Internationale Mikrolepidopterenagung Schwerin-Mueß 2008
- GDZ-Tagung in Schwerin 2008

Zusammenarbeit

Mit nachfolgenden Vereinen, Gesellschaften und Organisationen wurde zusammen gearbeitet:

- Naturschutzstation Zippendorf (Schwerin)
- Vivaristikverein „Skalar“ Schwerin
- Botanische Fachgruppen Ludwigslust, Parchim und Schwerin
- Naturforschende Gesellschaft Mecklenburg (NGM)
- Entomologischer Verein Mecklenburg (EVM)

- Nabu-Landes- und Kreisverbände (Schwerin, Ludwigslust, Parchim)
- Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Mecklenburg-Vorpommern (OAMV)
- IG Tiergärten Mecklenburg-Vorpommern
- Landesjagdverband Mecklenburg-Vorpommern (LJV)
- Gesellschaft für Geschiebekunde, Sektion West-Mecklenburg
- Gesellschaft deutschsprachiger Odonatologen (GdO)
- AG Amphibien Deutschland (bis 2006)
- Verband deutscher Aquarium- und Terrarienfreunde
- Deutsche Interessengemeinschaft Froschlurche
- International Dragonfly Fund (IDF)
- Societas Internationalis Odonatologica (S.I.O.)

Zoomitarbeiter leiten drei dieser Organisationen und sind in drei weiteren stellvertretende Vorsitzende.

Hervorzuheben sei die sehr gute, für beide Seiten vorteilhafte Zusammenarbeit des Zoos mit dem Entomologischen Verein Mecklenburg (EVM), der Naturschutzstation Zippendorf und der Naturforschenden Gesellschaft Mecklenburg (NGM).



Abb. 3: Udo Binner gibt Erklärungen zum Thema Fledermäuse im Natureum am Schloss Ludwigslust ab

In den letzten zehn Jahren wurden zur Naturschutzproblematik

- ca. 120 Vorträge gehalten und
- ca. 400 Publikationen veröffentlicht, darin Erfassung im Zoo: Pflanzenarten (489 Sippen), Vermessung von 1.743 Bäumen, wild lebender Vogelarten (48 Brutvögelarten), Libellenarten (22), Muscheln und Schnecken (18).

Außerdem gab es eine enge Abstimmung mit dem Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie (LUNG), das als wissenschaftlich-technische Fachbehörde der staatlichen Umweltverwaltung des Landes Mecklenburg-Vorpommern fungiert.

Einige gute Beispiele sollen stellvertretend für eine Vielzahl anderer herausgehoben werden: Die komplette botanische Kartierung des Zoos (489 Sippen) und der wild lebenden Zoo-Fauna (Brutvögel, Muscheln, Schnecken, Libellen), die Kartierung des renaturierten Kraaker Mühlbachs, die fünfjährige Kartierung des Landschaftsschutzgebietes LSG Schlosspark Ludwigslust (4435 Arten!, JUEG [Hrsg.], 2009), die Erarbeitung der Roten Liste Libellen Mecklenburg-Vorpommerns, die herpetologische Erfassung ausgewählter Gebiete Mecklenburgs und das Forschercamp und Froschhaus im Zoo Schwerin.



Abb. 4: Waldschule im Zoo: hier werden Informationen zum Thema Wald gegeben

Literatur

GANSLOBER, U., ZESSIN, W. & M. SCHNEIDER (2004): Das Forschungskonzept des Zoo Schwerin – ein wichtiger Bestandteil des neuen Rahmenplanes.- Ursus, Mitteilungsblatt des Zoovereins und des Zoos Schwerin, **10**, 1: 42-50, Schwerin.

JUEG, U. [Hrsg.] (2009): Die Flora und Fauna des Landschaftsschutzgebietes Ludwigsluster Schlosspark. 350 S., Ludwigslust.

Verfasser: Dr. Wolfgang Zessin, Zoo Schwerin, Waldschulweg 1, 19061 Schwerin
wolfgang@zessin.de

Faszination Schmetterling Udo Steinhäuser

Dieser Vortrag richtete sich weniger an ausgewiesene Fachleute, als vielmehr an interessierte Laien. Im Kern geht es darum, neue Freunde für die Schuppenflügler zu gewinnen und mit faszinierenden Bildern und bekannten und weniger bekannten Facetten aus der Lebenswelt unserer einheimischen Falten für mehr Verständnis der Insektenwelt und den Naturschutzgedanken zu werben.



Abb. 1: Die Raupe vom Großen Gabelschwanz (*Cerura vinula*)

Nach einer kurzen Einführung über Artenvielfalt und Entwicklung der Falter, ging es mit den Schmetterlingen durch die Jahreszeiten, wobei ausschließlich analoge Fotos, die in der Umgebung von Plau - Lübz entstanden sind, gezeigt wurden. Dabei wurde auch auf die Fotografie als probates Mittel der "Schmetterlingsjagd" und -dokumentation verwiesen. Das systematische Sammeln und Präparieren bleibt dagegen die Methode der Wahl für Fachleute mit wissenschaftlichem Hintergrund. So wurden die Falter im Vortrag denn auch nicht nur mit den "harten biologischen Fakten" vorgestellt, sondern auch die Erwähnung der Falter in Geschichte, Kunst und Kultur wurde in die Ausführungen einbezogen. Dann begann die Reise durch das Falterjahr mit den bekannten Tagsschmetterlingen wie Zitronenfalter (*Gonepteryx rhamni*), Kleiner Fuchs (*Nymphalis urticae*) und Tagpfauenauge (*Inachis io*), die oft schon im März erscheinen, aber, da sie als Falter überwintert haben, zu den Schmetterlingen mit dem längsten Falterleben in unserer Breiten zählen. Auch das Weiße C (*Polygonia c-album*) und der etwas seltenere Trauermantel (*Nymphalis antiopa*) wurden in diesem Zusammenhang vorgestellt. Ein bei Schmetterlingsfreunden beliebtes, aber weit weniger bekanntes frühes Tier ist das Große Birkenjungferkind (*Brephos partenias*), mit dem die Brücke zum Reich der Nachtfalter geschlagen wurde und gleichzeitig der Einstieg in einen gefährdeten Lebensraum, nämlich den der Heide- und Trockenlandschaften erfolgte. Aus der Retzower Heide, dem heutigen NSG "Marienfließ",

wurden des weiteren der Birkenspinner (*Endromis versicolora*) und das Kleine Nachtpfauenauge (*Saturnia pavonia*) mit ihren von Jean Henri Fabre entdeckten Verhaltensbesonderheiten vorgestellt. Zur Gruppe der Pfauenspinner (*Saturniidae*) zählt auch der Nagelfleck (*Aglia tau*), der in den Waldlebensraum vermittelte und so zu weiteren attraktiven Waldarten wie dem Buchenspinner (*Stauropus fagi*), dem Blauem Eichenzipfelfalter (*Neozephyrus quercus*) und dem Kleinem Schillerfalter (*Apatura ilia*) führte.

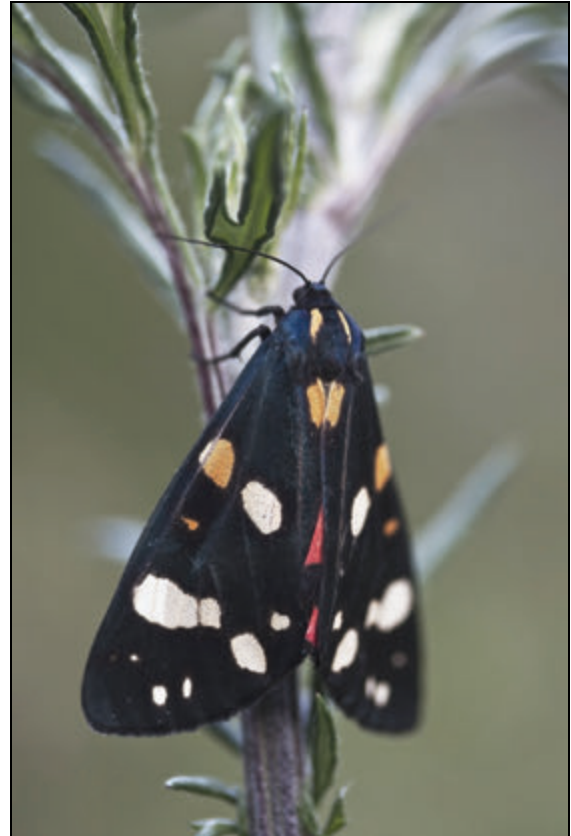


Abb. 2: Der Schönbär (*Callimorpha dominula*)



Abb. 3: Raupe des Nagelflecks (*Aglia tau*)

Über die Vorstellung der Weißlinge (*Pieridae*), der Perlmutterfalter und diverser Augenfalter (*Satyrinae*) wurde die Bedeutung von Offenlandschaften und auch von Feuchtlebensräumen erläutert und das Falterjahr in den Sommer geführt. Hier fanden dann auch die

Dickkopffalter (*Hesperiidae*), Glasflügler (*Hesperiidae*) und Widderchen (*Zygaenidae*) Erwähnung.

Ein typisches Sommertier, und für viele der attraktivste Falter unserer Breiten, ist der Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*).



Abb. 4: Der Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*)

Besonderheiten wie das "Hill-Topping", die Vogelkotmimese der Raupen im frühen Entwicklungsstadium und die Vorliebe der Raupen für Doldenblütler, insbesondere Möhren, kamen zur Sprache und dienten der Aufklärung, vornehmlich von Gartenfreunden. Vielleicht wird so die eine oder andere *Machaon*- Raupe im Garten nicht mehr als Gefahr für die gesamte Möhrenernte angesehen und wird in Erwartung der Falterschönheit von den selektierenden Gärtnerhänden verschont. Auch einer lepidopterischen Rarität, nicht nur Mecklenburgs sondern ganz Deutschlands, wurde ein Abschnitt eingeräumt, dem Queckenspinner (*Malacosoma franconica*), der im NSG "Marienfließ" sein wohl größtes Vorkommen in der Region besitzt und in der Roten Liste in der Kategorie 1 geführt wird. Lebenszyklus und Lebensraumsprüche kamen zur Sprache. Der Schutz von Offenlandschaften und insbesondere der Schutz von Trockenlebensräumen, verbunden mit der Notwendigkeit von aktiven Biotoppflegemaßnahmen, wurden an diesem Beispiel eindringlich herausgearbeitet. Über die ebenfalls in der Retzower Heide verbreiteten Wolfsmilch- und Labkrautschwärmer (*Hyles euphorbiae* und *Hyles gallii*) wurde zur Familie der Schwärmer (*Sphingidae*) übergeleitet und zahlreiche einheimische Vertreter vorgestellt. Hier durfte natürlich das Taubenschwänzchen (*Macroglossum stellatarum*) nicht fehlen, das von vielen Laien im Sommer an Balkonpflanzen beobachtet und oft fälschlicherweise für einen Kolibri gehalten wird. Das Taubenschwänzchen führte in die Verhaltensbesonderheit der Wanderfalter und gab weiteren Arten wie Admiral (*Vanessa atalanta*), Distelfalter (*Vanessa cardui*), Goldener Acht (*Colias hyale*) und Kleinem Perlmutterfalter (*Issoria lathonia*) Raum und vermittelte nahezu unbemerkt in den Spätsommer und Herbst.



Abb. 5: Die Raupe des Wolfsmilchschwärmers (*Hyles euphorbiae*)



Abb. 6: Die Goldene Acht (*Colias hyale*)

In dieser Zeit verblüffen den unerfahrenen Beobachter dann die skurrilen Raupen von Beifußmönch (*Cucullia artemisiae*), Zick-Zack (*Notodonta ziczac*) und Großem Gabelschwanz (*Cerura vinula*). Zu den späten Falterfreuden gehören der Kleine Feuerfalter (*Lycaena phlaeas*) und der Nierenfleck (*Thecla betulae*) aus der Familie der Bläulinge (*Lycaenidae*). Einige Bilder und Nachrichten aus der Lebenswelt unserer Frostspanner mit ihren flügellosen Weibchen führten an das Ende des Falterjahres. Abschließend wurden natürliche Falterfeinde wie Schlupfwespen, Spinnen und Vögel vorgestellt und Schutz- und Abwehrverhalten der Falter gemäß dem Motto "Tarnen, Warnen, Täuschen". Schließlich kam auch der größte Gefährdungsfaktor unserer Buntgeflügelten zur Sprache, die Lebensraumzerstörung durch uns Menschen.



Abb. 8: Der Kaisermantel (*Argynnis paphia*)



Abb. 7: Raupe des Beifußmönchs (*Cucullia absinthii*)



Abb. 9: Die Rostbinde (*Hipparchia semele*)

Der Vortrag endete in einem Plädoyer für den schmetterlingsorientierten Arten- und Biotopschutz. Die Fotos der Insekten und deren Lebensräumen werden auch in Zukunft von mir in Vorträgen zur Artenvielfalt in Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen unseren Bürgern in Stadt und Land vorgestellt werden, um sie heranzuführen an die "Faszination Schmetterling".

Anschrift des Verfassers: Udo Steinhäuser
Millionenweg 10, 19395 Plau

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Virgo - Mitteilungsblatt des Entomologischen Vereins Mecklenburg](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Zessin Wolfgang, Steinhäuser Udo

Artikel/Article: [Kurzfassungen der Vorträge auf der Tagung des Entomologischen Vereins Mecklenburg am 13. März 2010 im Natureum am Schloss Ludwigslust 64-68](#)